

Preisverleihung des Redewettbewerbs „Meine Rede für Europa 2017“ – 08.05.17 – Hohe Landesschule Hanau

„Es ist Aufgabe der jungen Menschen, das neue Europa zu schaffen!“



Vorne: v.l.n.r. die Sieger Aileen Reichelt, Annalena Lins, Leon Pieper, Michelle Mayer

Am 08.05.17 (einen Tag vor dem Europatag) veranstaltete der EU-Kanton Rhein-Main e.V. die traditionelle Preisverleihung seines Redewettbewerbs „Meine Rede für Europa“. „Brexit – Good bye Britain, welcome Scotland? Führt der Brexit am Ende zu einem Europa der Regionen?“. So lautete das diesjährige Thema, zu dem alle Oberstufenschüler des Main-Kinzig-Kreises aufgefordert waren, eine 2 - 4seitige Rede eigenständig zu verfassen.

Erster Vorsitzender Torben Zahradnicky, Eicher Str. 20A, 61130 Nidderau

Zweiter Vorsitzender Carsten Stehlik, Friedberger Str. 4, 61130 Nidderau

Geschäftsführer und Schatzmeister Diplom-Informatiker Alexander Stehlik, Theodor-Heuss-Str. 32, 63457 Hanau

VR 32091 Registergericht Hanau; FA Hanau Steuernummer: 2225051565; IBAN: DE22506500230011088119; BIC: HELADEF1HAN

Die Jury bestehend aus Horst Diesel, Erwin Kress, Christine Mareck-Brünnler und Carsten Stehlik hatte die Aufgabe alle Reden zu bewerten und die Sieger festzulegen. Da zwei Reden die identische Punktzahl aufwiesen, wurden zwei zweite Plätze vergeben. Auch war es dieses Jahr zum ersten Mal möglich, eine Rede in englischer Sprache zu verfassen. Hierfür wurde ein Sonderpreis verliehen.

Insgesamt setzen sich die Sieger wie folgt zusammen:

Dritter Platz: Leon Pieper, Otto-Hahn-Schule

Zweiter Platz: Michelle Mayer, Hohe Landesschule

Annalena Lins, Hohe Landesschule

Erster Platz: Marcel Müller, Hohe Landesschule

Sonderpreis (Englische Rede): Aileen Reichelt

Um 14:00 h wurde die Preisverleihung durch den Pianisten Nicolas Ruegenberg eröffnet. Dieser sorgte für das musikalische Rahmenprogramm und gewährte einige exklusive Hörproben aus seiner neuen Symphonie UNISONO, welche Ende Mai auf dem Berliner Gendarmen-Markt von den Berliner Symphonikern unter Beteiligung von geflüchteten Musikern uraufgeführt wird. Die Sinfonie dient der interkulturellen Kommunikation zwischen europäischer Musik und den Musikkulturen einiger Flüchtlingsländer.



Moderiert wurde die Preisverleihung vom 1. Vorsitzenden des EU-Kanton Rhein-Main Torben Zahradnicky.

Im Anschluss an die musikalische Eröffnung sprach die Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck, für die Stadt Hanau ein Grußwort. „Es ist Aufgabe der jungen Menschen, das neue Europa“ zu gestalten, hob sie hervor. Sie lobte das Interesse junger Menschen für Europa. Im Besonderen lobte sie auch die Tatsache, dass auf Initiative einiger Schüler am Vormittag Workshops zum Thema Europa stattfanden.



Im Anschluss trugen die Sieger ihre Reden vor und bekamen die Urkunde sowie den Preis überreicht. Der Erstplatzierte erhielt 150 €, die beiden Zweitplatzierten erhielten jeweils 100 €, der Drittplatzierte erhielt 50 €, der Sonderpreis für die englischsprachige Rede betrug 200 €. Außerdem erhalten alle Preisträger eine freie Tagesfahrt ins Europaparlament nach Straßburg, sowie eine dreijährige, beitragsfreie Ehrenmitgliedschaft im EU-Kanton Rhein-Main e.V.

Leon Pieper thematisierte in seiner Rede auch die Popularität der EU. „Ich denke, dass das Hauptproblem vor allem auch das Image der EU ist. Die EU-Gegner sind einfach lauter als die Befürworter. Meinungen bilden sich durch den Input, den sie bekommen.“



Wenn ständig erzählt wird, dass etwas schlecht ist, dann glaubt man es auch irgendwann, sofern man sich nicht selbst eingehend mit dem Thema beschäftigt.“ So führte er aus. Auch betonte er, dass der Brexit und die oftmals vorherrschende ablehnende Haltung gegenüber der EU in der sozialen Frage begründet liege. „...die Populisten, allen voran die UKIP, waren in England so erfolgreich, weil die Briten soziale Ängste haben und zudem einen Verlust der Demokratie in der EU wahrnehmen.“ Hieran müsse sich etwas ändern. Jedoch glaubt Pieper nicht daran, dass ein Europa der Regionen die richtige Lösung wäre.

Annalena Lins zitierte Helmut Kohl in ihrer Rede. „Ein Europa à la carte, bei dem jeder der Partner nur das aussucht, was ihm an diesem Europa besonders zusagt, kann ebenso wenig unser Ziel sein wie ein Europa, das sich am langsamsten Schiff im Geleitzug ausrichten muss“. In ihren weiteren Ausführungen suchte Lins Lösungen für die Frage wie es zum Brexit kommen konnte. Sie kam zu dem Ergebnis, dass viele Briten die Regularien innerhalb der EU missbilligen. „Mit ihrem Austritt verwirken sie aber das Recht, an zukünftigen Regelungen des Handels innerhalb der EU mitzuwirken. Die britische Premierministerin Theresa May sprach am 17. Januar 2017 sogar von einem „harten Brexit“ also von einem klaren Bruch mit den Mitgliedsstaaten der EU auf allen politischen und wirtschaftlichen Ebenen. Da die Briten jedoch auf den Handel mit der EU angewiesen sind, müssten sie wohl oder übel Freihandelsabkommen schließen, die wiederum auch Richtlinien und Normen der EU enthalten könnten.“ So Lins weiter. Auch Lins sieht das Ansatzpunkt „Europa der Regionen“ als Lösung eher kritisch.

Michelle Mayer rief in Ihrer Rede zunächst die Werte der Europäischen Union ins Bewusstsein. Hierbei bezog sich Mayer auch auf die historische Entstehung. „ Um die Frage nach den Werten der EU zu klären, betrachten wir zunächst Art. 2 der Verfassung der Europäischen Union von 2004. Dort werden die Werte der Europäischen Union wie folgt definiert: Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte....Für uns sind das heutzutage alles Selbstverständlichkeiten. Genau deshalb müssen wir die Werte wieder schätzen lernen und uns ins Gewissen rufen, was die EU alles für uns getan hat!“ Im weiteren Verlauf, spann Mayer einen Bogen zur aktuellen Krise der EU welche im Brexit ihren Ausdruck fand. Auf die Frage, ob die Tatsache dass Schottland mehrheitlich in der EU bleiben wollte, während der Rest von Groß Britannien die EU mehrheitlich verlassen möchte, am Ende zu einem „Europa der Regionen“ führen wird, beantwortete sie damit, dass dies denkbar sei, da „bereits seit 1991 durch das Auftrennen Jugoslawiens in 7 Nachfolgestaaten und durch die Trennung der Tschechoslowakei in Tschechien und Slowakei in 1993, der Unabhängigkeitswunsch anfang sich erneut zu verstärken und zu verbreiten.“

Der Erstplatzierte Marcel Müller konnte aufgrund von Krankheit leider nicht anwesend sein und seine Rede präsentieren.

Aileen Reichelt hielt im Anschluss Ihre Rede in englischer Sprache für die Sie einen Sonderpreis erhielt.



Vorne: v.l.n.r. die Sieger Annalena Lins, Michelle Mayer, Leon Pieper, Aileen Reichelt.

Dahinter: Die Jury, die beteiligten Lehrer/innen, Pianist Nicolas Ruegenberg, EU-Kanton Vorsitzender Torben Zahradnicky

Zum Ausklang waren alle Gäste zu einem europäischen Snack-Buffer eingeladen, welches die Catering-Gruppe der Hohen Landesschule zubereitet hat.